

Ende September 1933.

NACHRICHTEN DER LINKSOPPOSITION.

Die Dollfußdiktatur.

Der Landbund ausgeschafft, der Einfluß der Heimwehren verstärkt, offen verwirft die neue Regierung das Parlament und läßt sich von ihrer eigenen Presse als Regierung der Diktatur, ja als Regierung des ~~Österreichischen~~ Austrofascismus bezeichnen. Kein Zweifel ein energischer Ruck nach Rechts. Doch wird damit die bisherige Linie verlassen und eine neue Linie betreten?

Das Wesen des Faschismus besteht klassenmäßig darin, dass die Bourgeoisie die durch den Kapitalismus zerstörten von der SP und der KP enttäuschten, durch ihre ~~zunehmende~~ wachsende Not rasend gewordenen Mittelschichten gegen das Proletariat wirft, um so die kapitalistische Herrschaft und Wirtschaft weiter zu behaupten. Ein Grossteil der mittleren Schichten Österreichs in den Städten und noch mehr in den Dörfern steht bereits im Nazi-Lager und immer weitere Kleinbürger, Kleinbauern, Beamte usw., stoßen dahin. Nicht auf die wütenden Mittelmassen stützt sich Dollfuß; seine Diktatur ist nach wie vor darauf aufgebaut, das sich Nazi und Proletariat in Österreich noch immer die Waage halten. Die Dollfußdiktatur spielt Nazis und Proletariat gegeneinander aus. Stützt sich im übrigen auf Militär, Polizei Bürokratie, Die Heimwehr ist nur eine Verstärkung des staatlichen Militärs und Polizeiapparates. Die neue Regierung ist also noch immer eine Bonapartistische Diktatur, die ihren Kurs wesentlich verschärft. Auch Bismarck beraubte die Arbeiter alle Rechte unterdrückte ihre Presse, zerschlug ihnen alle Organisationen. Dennoch war auch Bismarcks Diktatur Bonapartismus.

Was ist das Ziel der Dollfußdiktatur? sie will wirtschaftlich die Krise des österreichischen Kapitalismus überwinden auf Kosten der Arbeiter, zugleich aber will sie den Anschluß an Deutschland verhindern; den der Großteil der österreichischen Unternehmer fürchtet bei Gleichschaltung von den übrigen deutschen Konkurrenten aufgefressen zu werden. Auch die Gleichschaltung der Kirche will sie verhindern, der Katholizismus soll nach wie vor in Österreich dominieren. Die Schärfe des Kampfes gegen die Nazis, gegen die Alpen, die von reichem deutschen Großkapital kontrolliert wird, ist ein Stoß gegen die Nazis darf nicht darüber täuschen, dass es dem Dollfußkurs nicht um die Vernichtung der Braunen geht, sondern um deren harte Maßnahme: sie sollen dahin gebracht werden, sich der Führung der Schwarzen Genossen einzugliedern. Dies einmal vollendet, dann will der von Dollfuß geführte Großteil der österreichischen Bourgeoisie wenn nötig zum Faschismus, dann hat er auch in der Form der NA ihm angegliederten und eingegliederten -Austro Nazis die nötige Massenbasis, die heute fehlt. Dann bei voller Unabhängigkeit von Deutschland will die österreichische Bourgeoisie ihre innen & außenpolitische Politik nicht nur mit Italien sondern auch mit Deutschland vollkommen gleichschalten auf der Grundlinie die ERZBISCHOF INNIZTER auf dem Katholikentag verkündet hat: Schaffung einer Allianz aller Christlichen Völker zum Kreuzzug, zum Krieg gegen die Sowjetmacht.

Die Restauration der Habsburger ist der politische Zweck des ganzen Dollfußkurses. Gerade darum tentiert er bei allen Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien, immer mehr zu italisieren. Denn der österreichische Imperialismus muß Rücksicht nehmen auf die kleine Entente, kann also in der Habsburgerfrage nicht entgegenkommen, während der italienische Imperialismus die Wiederherstellung der Habsburgermonarchie auf seine Pläne

60
beschrieben hat. Es ist ein Teil seines Imperialistischen
Programms im Kampf um seinen Einfluß in Mitteleuropa gegen
Frankreich.

DIE NAZIS IN ÖSTERREICH.

Die Klassenbasis der Nazis wächst. Dagegen zugreifen der
Regierung kommt diesen Prozeß. Mittels der Anleihe wird die
Regierung wenn auch im sehr geringen Umfang, Arbeit be-
schaffen. Immerhin, auch das verzögert die Ungruppierung ab-
er sie geht nach wie vor vor sich, denn die Krise geht weiter
und im Lager des österreichischen Proletariats dominiert
noch immer der Einfluß der SP.
Alle Anzeichen deuten schon für die nächste Zeit auf eine
wirkliche Inflation in den Vereinigten Staaten. Das wird zum
amerikanischen Schleiðerexport, zu einer furchtbaren Erschüt-
terung der Ex-Ausfuhr, ja selbst des Absatzes überhaupt
in allen anderen Ländern führen. Die Krise in Österreich
wird dadurch außerordentlich verschärft werden. Die schon
jetzt in schwerster Unzufriedenheit befindlichen Mittelschich-
ten, von der bonapartistischen Regierung ohne wirkliche
Hilfe gelassen, werden sich, in Raserei geratend, da sie im
Lager des Proletariats keine Kraft sehen, die ihnen Aussicht
auf Rettung bietet, mit einem Ruck dem Faschismus, den Nazis
anden Hals werfen.

Der Nationalsozialismus in Deutschland ist noch immer im
Aufstieg, was den österreichischen Nazis zu gute kommt. Gewiss
wachsen die Schwierigkeiten Hitlers außerordentlich doch SP
und KP setzen ihre Verratspolitik fort, es fehlt der subjektive
Faktor der proletarische Kraft auf richtiger Linie
wirksam mobilisiert. Die Inflation in Amerika wird die Schwie-
rigkeiten Hitlers ins Ungemeinerliche steigern, allein auch
das wird die Lage der Arbeiter nicht bessern, wenn nicht bis
dahin der subjektive Faktor zu wirken beginnt, die neue Partei,
die proletarische Klassenpartei, die neue wirkliche KP.
Dazu muss der sozialdemokratische und stalinistische Verrat
möglichst rasch überwunden werden durch äußerste Stärkung der
Linksoption.

Das österreichische Proletariat.

Die SP treibt weiter, nach wie vor Koalitionspolitik. „Alle
Kräfte zur Abwehr des äußeren Feindes vor einigen!“ ruft die
„A.Z.“ am 10. 9. „In den letzten Monaten hat die SP die größte
zu rückhaltung geübt“ schreibt die SP in der „A.Z.“ (13,
17., 20.,) d.h. die SP lähnt jede Abwehr aktion der Arbeiter
(A.Z. 20.9.) nämlich die Koalition der SP... Das Verhal-
ten der SP gegenüber dem Finanzraub an der Gemeinde Wien,
die Massenbesteuerung durch Erhöhung des Gas und Lichtprei-
ses zeigt die SP als Durchführungsorgan der Bourgeoisie
gegen die Massen.

Ab und zu wirft sich die SP in Kämpferstellung: „Man glau-
be nicht, das man der Arbeiterschaft wird nehmen können,
was ihre Väter in der Zeit der Monarchie in Kämpfen ohne Zahl
und mit Opfern ohne Zahl erungen haben“ (10.9.) „Die Kraft
würde wieder sichtbar und wirksam werden wenn es gälte, die
demokratische Republik zu verteidigen“ (13.9.) Man möge nicht
rechnen, über jeden Volksteil, den die Sp vortritt, hinweg-
gehen zu können“ (13.9.) Starnenberg möge nur die Probe
auf das Erumpel versuchen“ (15.9.) „Wien ist nicht besiegt
und das Volk von Wien denkt nicht und vor niemanden zu ka-
pitulieren!... Starnenberg soll kommen, er soll es einmal
vorstellen“ (20.9.). Keine Worte nichts als Worte! Geheim-
nisvoll wird in Bericht über die gemeinsame Beratung von
SP und Gewerkschaften angedeutet, die Verkchrungen zu ent-
schiedenster Abwehr seien getroffen. Wie oft schon hat das
die SP vor Kindet uns nichts gemacht. Unter der Hand wird
von G E W E R K L I N G gemunkelt, um sich ein Alibi
zu verschaffen, faktisch tut die SP alles, um jene Teil-
kämpfe zu verhindern, in denen die Massen wirklich zum
Generalstreik mobilisiert werden würden. Wer heute General-

streit sagt, aus wissen, das bei den jetzigen Verhältnissen der passive sichere Niederlage bedeuten würden! wenn nicht dahinter von vornherein der Entschluß steht darüber hinaus zu gehen bis zum Äußersten! Davon denkt die SP nicht in Traum., Nach wie vor ist und bleibt ihre wirkliche Linie die Koalitionspolitik, das Streben nach dem Bündnis mit der Bourgeoisie. Sie ist außerstande, gegen den Faschismus zu kämpfen, weil sie nicht den Kampf gegen die Bourgeoisie will sondern die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie.

Auch der Stalinismus, der zur deutschen Katastrophe führte treibt seine Verratspolitik weiter in Deutschland, in Rußland, überall, auch in Österreich, das Proletariat durch den Gestank seiner Verwesung & lähmend.

Wie sehr die oppositionelle Gährung unter der Arbeiterschaft in die Breite wächst, die letzte Wienerkonferenz der SP zeigt das. Eine Opposition von 40 gegen 500 in dieser gedichteten Körperschaft, wir müssen bis in den Jänner 1918 zurückgehen, um etwas ähnliches zu finden. Viel, viel langsamer geht die Opposition in die Tiefe. Eine große Gefahr. R. Eine außerordentliche Unklarheit, Verworrenheit beherrscht die sich verbreiternde Oppositionsstimmung. Die scheinoppositionellen Gruppierungen in der SP verirren die Arbeiter noch mehr. Die einzige revolutionäre Opposition in der SP, die die Klärung wirklich fordert.

Den Klärungsprozess in den Massen mit aller Kraft vorwärtstreiben, die Arbeitermassen immer wieder hinlenken auf die Notwendigkeit der neuen Partei: der proletarischen Klassenpartei, der neuen Internationale: der proletarischen Klasseninternationalen, ist die Hauptaufgabe der Linksopposition. Auf's schärfste bekämpft sie jede Kapitulationseinstellung, sei sie offen oder verkappt, als Verrat an der Arbeiterschaft. Sie mobilisiert die Massen zum Kampf gegen die Bourgeoisie, gegen Bonapartismus und Faschismus, auf die proletarische Diktatur.

Länder und Ständerat.

Die Regierung geht daran, einen Länder und Ständerat zu etablieren. Die Mitglieder werden von der Regierung aus den Reihen der verschiedenen „Stände“ ernannt. Der Bourgeoisie wird ~~XXXX~~ von vornherein die Überlegenheit gesichert, die Arbeiterschaft wird darin zu einer verschwindenden Minderheit hinabgedrückt. Zum Überfluß bestimmt die kapitalistische Regierung wer die Arbeiterschaft zu vertreten hat, Ausserdem soll diese Körperschaft überhaupt nur beratendes Recht haben. Die SP zeigt sich bereit dem Schwindel die Stafage abzugeben. Wenn sie nur irgendwie die Möglichkeit haben scheinoppositionelle Redensarten zu schwingen, sind die sozialdemokratischen Lakaien zufrieden. So will die Bourgeoisie ihre bonapartistische Diktatur „demokratisch“ verhüllen. Am schärfsten entlarvt die Arbeiterschaft den Schwindel mit dem Ständerat indem sie ihn boykottiert. Boykott des Länder und Ständerates! Diese Losung ist in die Massen zu tragen!

Max und Moritz-spiegel.

Sehr betrübt, daß sich die Arbeiter nicht ihnen, den „Anerkannten“ angeschlossen sondern uns, luden die Max und Moritz den neu zu uns gekommenen Gen. R. zu einer Aussprache ein, um vielleicht doch jene geheime Linie zum Erfolg zu führen, die sie so lange mit Un terstützung des Internationalen Sekretariats betreiben nämlich uns zu „differenzieren“ D.H. zu spalten zusprenge; womit sie bekanntlich immer wieder schmachlich Schiffbruch erlitten; und erleiden. Während wir langsam aber sicher wachsen und vormarschieren „differenziert“ sich in Wirklichkeit das armselige Häuflein selbst, das die Max und Moritz da darstellen, . Nicht einen Einzigen Arbeiter haben sie bisher gewonnen, wohl aber haben sie verloren und vielen haben sie die revolutionäre Bewegung für lange Zeit gründlich verreckelt. Gen. R. nahm einige unserer Genossen mit. Die Genossen stellten mit aller ~~XXXXX~~ Schärfe die Frage der. der Einigung unter Hinweis auf die sich immer mehr suspenzende Lage in Österreich, die die rascheste Zusammenfassung der

linksoptionellen Kräfte gebieterisch heischt. Sie wider-
hellen den Vorschlag den wir schon vor Monaten gemacht haben
-dieser Vorschlag wurde damals auch den Gen. Trotzki gerech-
bekenntgegeben, ist also auch den Internationalen ~~SKXXX~~
Sekretariat bekannt - denn Vorschlag nämlich Einigung Politisch
auf der Basis der Thesen der I.L.O., organisatorisch auf der
Grundlage des Propozes. Die ~~MaxMoritz~~ lehnten rundweg
ab, die Einigung mit uns komme für sie überhaupt nicht in Be-
tracht, obwohl sie gewiß nützlich wäre. Doch soll die Mini-
gung politisch nicht ~~xxx~~ notwendig, denn die L.O. wenn sie
auch durch die Einigung 200 ja 400 Mann stark würde, das würde
nichts helfen, der Faschismus sei nicht mehr aufzuhalten,
nicht mehr zu verhindern.

Die ~~Max~~ und ~~Moritz~~ stehen also klar auf dem Boden der Kapi-
tulation. Ein Prachtexemplar diese „erste ernste linksoppositio-
nelle Gruppierung in Österreich!“

Mit Recht brandmarkt Trotzki jede Kapitulationseinstellung
als Verrat. Mit Recht hat er darauf hingewiesen, das die
österreichischen Arbeiter Österreich zu einem proletarischen
Piemont machen können für Deutschland, Mitteleuropa, ja ganz
Europa. Die österreichischen Arbeiter haben das Recht von Trotzki
zu fordern, das er öffentlich begründe, aus welchen Gründen
er es duldet, das diese von ihm geförderte ~~Österreichische~~
Gruppe Kapitulationspolitik betreibt. Die österreichischen
Arbeiter haben das Recht von Trotzki zu fordern, das er die
verräterische Einstellung dieser Gruppe, die seine Unterstüt-
zung genießt, unter seinen Namen segelt, sofort abstellt.